

den – und sollte es zutreffen, so bliebe es nicht ohne Folgen für das Überlieferungsbild der *Collectio Anselmo dedicata* – Ugo Fiorina für den ältesten der Sammlung hält¹⁰, der bislang bekannt ist und dessen Herstellung im 9. Jahrhundert „wahrscheinlich im Gebiet von Pavia“ er durchaus für möglich hält. Aber Fiorina geht noch einen Schritt weiter. Nachdem in der bisherigen Forschung als Ort der Entstehung des Werkes Mailand, die Umgebung Mailands, Ravenna, Vercelli, Bobbio vorgeschlagen worden sind¹¹, meint Fiorina¹², „che la raccolta sia stata composta in Pavia, sede di una famosa scuola giuridica.“ Warum nicht? Aber die These bedarf noch eingehender Begründung.

Unter den Handschriftenfragmenten der Archives départementales du Bas-Rhin in Straßburg befinden sich einige Pergamentblätter, die im 17. Jahrhundert zu Einbänden verwendet waren und jetzt herausgelöst sind. Die Blätter sind teilweise beschnitten, die Schrift ist auf einigen Seiten abgeschabt, aber noch leidlich lesbar. Als Provenienz gilt bei manchen Stücken die Bibliothek des Straßburger Domkapitels. Es handelt sich immerhin um vier einzelne Doppelblätter, und die Textanordnung ist nicht uninteressant¹³. Unter der Signatur J suppl. 1985–25 ist ein Doppelblatt verwahrt, das auf fol. 1^{rv} *Collectio Anselmo dedicata* IX, 27–32 und auf fol. 2^{rv} Ans. ded. X, 1–4 enthält. Die Kapitel werden in der Zählung aufgeführt, wie wir sie von der Bamberger (Staatsbibl. Can. 5) und der Pariser Handschrift (Bibl. Nat., Cod. lat. 15392) kennen¹⁴. Schätzt man den Textabstand zwischen den beiden Blättern, so möchte man annehmen, daß zwei Doppelblätter fehlen.

Auf einem anderen Doppelblatt J suppl. 1985–43 stehen die kanonistischen Kapitel der *Anselmo dedicata* III, 93–III, 108 in der üblichen Zählung, hier jedoch mit einer um 5 verringerten Kapitelzählung, so daß das Clemensexzerpt (Buch III) 93

¹⁰) Vgl. Il libro S. 35 Nr. 10 und: Pavia e la cultura S. 74.

¹¹) Vgl. Heinz Löwe, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger. Heft 4 (1963) S. 402; Fuhrmann, Einfluß 2 (wie Anm. 6) S. 427 f. Anm. 9; Reynolds (wie Anm. 1) S. 406.

¹²) So steht es in Il libro (wie Anm. 8) S. 35 Nr. 10 Fiorina verweist auf Guido Mengozzi, Ricerche sull' attività della scuola di Pavia nell'alto Medio Evo (1924) S. 352, der allerdings nur bemerkt: „Proprio quella *Collectio Canonum Anselmo dicata*, dedicata all' arcivescovo di Milano e il cui autore e la cui opera non son lontani dalla scuola di Pavia ...“.

¹³) Ich verdanke den Hinweis auf die „kanonistischen Fragmente“ Hartmut Hoffmann (Göttingen). Ihre jetzigen Signaturen lauten: 1. J suppl. 1985–25; 2. J suppl. 1985–43; 3. J suppl. 1985–44 und 4. J suppl. 1985–45.

¹⁴) Vgl. die Aufstellung von Jean-Claude Bessé, Histoire des textes du droit de l'église au moyen-âge de Denys à Gratien. *Collectio Anselmo dedicata*. Etude et texte (extraits) (1960) S. 53 und 55, der den 1009 geschriebenen Codex Paris, Bibl. Nat. lat. 15392 (Sorbonne 752) aus der Dombibliothek von Verdun herangezogen hat, der in unserem Fall mit der Bamberger Handschrift (Staatsbibl. Can. 5) übereinstimmt.